

10. Forum Sozialplanung in Kooperation Deutscher Verein und VSOP - 2018

Vom 7.-9-11.18 fand in Hannover zuverlässig wieder das jährliche Forum Sozialplanung in der Kooperation statt. Die Veranstaltung war mit 80 Teilnehmenden ausgebucht, was die Veranstalter und die 3 regelmäßigen Moderatoren Uwe Hellwig (Deutscher Verein), Jörg Marx (Mülheim an der Ruhr) und Mariana Siggel, (VSOP) sehr freut. Seit langer Zeit lag der Anteil der Erstteilnehmer mit 70 % am Höchsten. Besonders hervorzuheben ist auch, dass 27 % der Teilnehmenden aus Führungspositionen kamen.

Bereits traditionell sind neben der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen zu einem modernen Sozialplanungsverständnis und der Stärkung des Selbstverständnisses und der Rolle der aktiven Sozialplanenden auch die Erweiterung der Methodenvielfalt und der vielfältige Erfahrungsaustausch zentrale Anliegen der Veranstaltung. Mit dem „Kugellager“ (spezifizierte Murmelgruppen), dem „Sozialplanungspoker“ (Erfahrungsaustausch am Tisch) und dem Markt „Titel, Thesen und Fragmente“ (kollegiale Beratung in Kleinstgruppen) traf zum zentralen Themenkreis „Sozialplanung 3.0“ der Einführungsvortrag von Prof. Dr. Dr. H. Schubert zum Thema „Sozialplanung 3.0 / Anspruch und Wirklichkeit“ den Nerv der Teilnehmenden. Mit den sich anschließenden 3 aufeinander aufbauenden Vorträge zur Standortbestimmung aus Sicht der Kommunalpolitik (am Beispiel einer kreisangehörigen, nicht nach SGB leistungszuständigen Stadt im Landkreis), der Fachverantwortung (am Beispiel eines Fachbereichsleiters einer kreisfreien Stadt) sowie der zivilgesellschaftlichen Einmischungsstrategien (am Beispiel eines Projektes eines beauftragten Dritten für beteiligungsorientierte Stadtentwicklung) ergaben sich spannende und engagierte Arbeitsgruppen mit den Referenten zu folgenden Schwerpunkten:

Sozialplanung heute ist Teil strategischer Steuerungsprozesse, der von administrativer Logik bestimmt wird. Was ist der Anspruch an moderne Sozialplanung? Wie wird Bedarf analysiert, Handlungsnotwendigkeiten bewertet und zu Lösungen weiter getragen und wie kann den Betroffenen mit innovativen Lösungen geholfen werden? „Sozialplanung 3.0“ als weiterführender Ansatz, muss auch die beiden anderen Sektoren Markt und Zivilgesellschaft sowie die Bürger/innen wirkungsvoll einbinden. Wie kommt Planung von der Haltung über Prozesse zu Beteiligung? Innovationsräume müssen genutzt und Gestaltungsspielräume der jeweils Verantwortlichen ((politisch (Politik) – fachlich (Verwaltung) – praktisch (Träger)) definiert werden.

Abgerundet mit der Vorstellung von konzeptionellen Überlegungen zu einem praxisorientierten Prozess kommunaler Planung für Alter und Pflege in Mülheim an der Ruhr ist uns wiederum auch mit dem Engagement aller Teilnehmenden eine insgesamt sehr vielfältige und interessante Fortbildungsveranstaltung gelungen. Bereits heute kann der **nächste Termin 04.-06.12.19** zum Forum Sozialplanung in unserem Moderationstrio vorgemerkt werden.

M. Siggel, Landkreis Potsdam-Mittelmark